

wir in den Lehnbüchern keine weitere Nachricht gefunden; die Linie soll mit einem Hans Christoph 1641 erloschen sein (Reg. S. 269).

In das grosse Gut *Schreibersdorf* (N. bei Lauban) hatten sich 1563 die fünf Brüder Heinrich, Nickel, Melchior, Christoph und Opitz getheilt, verkauften aber sämmtlich, wie wir bereits früher (A. G. 468) nachgewiesen haben, nach und nach ihre Antheile, so dass seit 1602 auch diese Linie völlig aus der Oberlausitz verschwindet. Von obigen Brüdern wird 1603 „Melchior v. S. und Schreibersdorf“ als zu *Langenöls* in Schlesien bezeichnet.

Mit *Lichtenau* (W. bei Lauban) waren 1564 die vier Brüder Jakob, Hermann, Prokop und Hans v. S. belehnt worden. Von diesen Brüdern war Jakob 1584 gestorben, worauf seine zahlreichen Gläubiger und Bürgen seinen Antheil an seinen jüngeren Bruder Prokop verkauften mit Bewilligung seiner Wittwe, Margarethe geborenen von Gersdorff. — Der zweite Bruder, Hermann, war bereits 1571 in Ungarn gefallen. — Hans veräusserte das an ihn gekommene Oberlichtenau 1582 an Caspar von Eberhard. — So blieb nur noch Prokop auf *Lichtenau* gesessen und verlieh dieser Linie noch einen kurzen Glanz. Er hatte bei der brüderlichen Theilung ausser einem Antheil an Lichtenau auch *Stolzenberg* (NW. bei Lauban) erhalten, welches er 1580¹⁾ um 3100 Thaler an die Stadt Lauban überliess. Dafür kaufte er, wie eben erwähnt, 1585 den Antheil seines verstorbenen Bruders Jakob an Lichtenau, desgleichen 1590 (gemeinschaftlich mit seinem Vetter Christoph v. S. auf Schreibersdorf) von Balthasar von Kopisch die Schreibersmühle in *Schreibersdorf*, 1595 auch jenes seines Vetters Antheil an derselben, ferner 1601 von Albrecht von Keul dessen zwei Antheile vom Dorfe Schreibersdorf und 1603 von Melchior v. S., einst auf Schreibersdorf, jetzt auf Langenöls, und von Opitz v. S. auch den durch den Tod ihres Bruders Christoph an sie gefallenen dritten Antheil an Schreibersdorf (um 4300 Thaler) hinzu, so dass er jetzt ausser dem bei weitem grösseren Theile von Lichtenau auch ganz Schreibersdorf besass. Er heisst bei den letzten Käufen „zu Lichtenau und *Neundorf*“ (N. von Görlitz) gesessen; wir haben aber nicht gefunden, von wem er letzteres Gut erworben hatte. — Prokop, gestorben 1620, hatte drei Söhne, Hans Heinrich, der schon 1618 gestorben war, Günther, welcher beide väterlichen Güter erbte und der Stammvater der jetzt noch in der Oberlausitz lebenden „von Salza und Lichtenau“ wurde, endlich Hans Wilhelm, gestorben 1624 (Reg. S. 271).

Am meisten hatte sich die auf *Linda* (NO. von Seidenberg) gesessene Linie derer v. S. verbreitet, von welcher 1548 die Brüder Benno, Jakob, Mathias, Wigand und Nickel mit Linda, *Stolzenberg* und Antheil von *Heidersdorf* und von *Rengersdorf* (NW. von Görlitz) belehnt worden waren. Von diesen Brüdern erhielt der älteste, Benno, den väterlichen Antheil von *Rengersdorf*. Hierzu kaufte er 1557

¹⁾ Urk.-Verz. III. 227.